

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

202 (24.7.1941)

Bomben auf die Autobahn Smolensk-Moskau

Volltreffer in fliehende Sowjetkolonnen — Unsere Stukas bei der Arbeit

Von Kriegsberichterstatter Türk

PK. „Autobahn“ ist eigentlich so viel mehr als die Sowjetautobahn unter Straßennamen, heißt sie allein schon außerhalb Europas Kulturweg. Immerhin ist sie nicht nur ein Landstrich, sondern ein Lebensweg, der sich im Augenblick in Richtung Moskau bewegt. Beim morgigen Morgen haben unsere Aufklärer die sowjetische Marsch- und Autokolonnen, die sich von Smolensk nach Westen bewegen, gemeldet. Ein nur spärlicher Verkehr zur Front ist festzustellen. Die in größerem Maße anbandene Flucht der Sowjetarmee auf Moskau zu in Richtung Westen zu führen.

Im Kampf mit Ratas
Noch während des zweiten Sturzes erlitt plötzlich die klare und ruhige Stimme des Stabskapitän durch die Eisenverbündung: „Achtung, feindliche Jäger!“ Schon im Abflug der Maschine ist die erste Rata, aus allen Höhen feuernd, heran. Sie drückt nach unten und jagt unter uns weg, bevor ich ihr die erste Garbe geben kann. Wir gehen in eine Steilkurve, um feinen Anschluss an den Verband zu gewinnen. Da greift die zweite Rata an, während eine dritte von einem unserer Jäger kurz durch einige Feuerfische fertiggemacht wird. Sie jagt rechts am Leitwerk vorbei und ist in unangenehmer Schussposition für uns selbst. Ob der Bürde des Verbandes verloren hat oder ob er es mit seinen Selbstmordabsichten ernst meint! In Bruchteilen von Sekunden sehen wir plötzlich, daß er unseren linken Kettenführer zu rammen versucht und auch die rechte Fläche mit der eigenen freit. Er hat die Rich-

nung ohne das Material unserer Stukas gemacht! Während die Hälfte seiner eigenen Fläche abmontiert und uns beinahe ins Leitwerk wirbelt, ist bei der Fläche der Ju nur der Handbogen und ein Teil des rechten Querruders zertrümmert. Der Flugführer fängt seine Maschine im Augenblick wieder und das einfach Wunderbare geschieht: Es gelingt ihm nicht nur mitzukommen, sondern sogar im Verband mitaufzulegen.

Lust an weiteren Angriffen vergangen
Den übrigen Ratas ist inzwischen, soweit sie nicht ganz oder in einzelnen Teilen kurz auf den Erdboden nahmen, die Luft an weiteren Angriffen vergangen. Als jede Gefahr des Angriffs vorüber ist, geht unsere Ju auf die notwendige Sicherheitshöhe, damit das Leben der Besatzung für alle Eventualfälle, soweit nur eben möglich, gesichert ist. Nicht nur für die hohe Qualität unseres Materials, sondern auch für die überaus gute Ausbildung unserer Besatzungen zeugt es, daß die Maschine sicher zum Hafen kam und außerdem glatt, wie alle anderen Maschinen unseres Verbandes landete.

Wenige Stunden später startete die gleiche Besatzung schon mit einer neuen Referenzmaschine zusammen mit uns zum gleichen Zielanflug, bei dem ebenfalls wieder ein Teil flüchtender Sowjetkolonnen gefolgt und vernichtet werden konnte — aber keine Ratas gesehen wurde.



Generalmajor Lancelotti bei der Spitze seiner Truppen im Osten (Pross-Hoffmann)

Im 6 Uhr kommt der Einmarschbefehl, um 6.15 Uhr beginnt die Fahrt. Es ist ein wundervolles Spiel, das sich am Morgen am Himmel zeigt. Die Sonne und die Wolken umgeben sich wie ein Spielzeug in der Hand eines Kindes. In der Luft herrscht eine friedliche Stimmung.



44 Abschnitte am Leitwerk (PK-Lysiak-Scherl-M.)

Die Zahl kann der mit dem Eichenlaub ausgezeichneten Leutnant Schnell vom Jagdgeschwader 26 in der Luftwaffe sein Kampfprotokoll entnehmen. (PK-Lysiak-Scherl-M.)

Beim Durchbruch durch die stark besetzte Stalin-Linie war unsere Sturmtruppe an vielen Stellen die Aufgabe übertragen, den ersten Vorstoß gegen das weit verzweigte Bunkerfeld zu unternehmen. Vom Erfolg und der möglichst schnellen Durchführung dieser Angriffsmassnahmen hing es ab, ob die nachfolgende Infanterie einen wirksamen Keil in die feindliche Front treiben konnte.

Es ist frühmorgens, lange vor Sonnenaufgang! Aber von Morgenlicht kann keine Rede sein. Noch sind unsere Pioniere in Erwartung des Angriffsbefehls. Währenddessen ist schon ringsherum der Ton des Kampfes zu hören. Die feindliche Artillerie schießt. Es blüht und kracht, ein tolles Durcheinander von Rauch, Feuer, Nebel und Sprengflühen.

Nur schrittweise geht es vorwärts
3.05 Uhr! Nun heißt es, in raschem Tempo den schmalen Fluß zu nehmen, der uns noch als einziges Hindernis vom Feinde trennt. Unsere Artillerie hilft tüchtig dabei mit, die gegnerischen Stellungen kurzzeitig zu machen. Ein scharfer Erfolg bleibt nicht aus: Bereits wenige Minuten später kommen uns die ersten Sowjetpioniere verstreut und ätzend entgegen. Dann treffen wir auf die erste Befeigungsanlage. Man merkt es am plötzlichen MG- und Geschützfeuer. Alle wichtigen Kampfmittel des Sturmtrupps, wie vor allem Flammenwerfer, geballte Ladungen und Maschinen-Pistolen, müssen ran! Die kleinen Bunker fallen.

Damit ist aber die weit verzweigte Befeigungslinie noch längst nicht vollkommen überwunden. Denn immer noch letzten einige besonders starke Anlagen erbitterten Widerstand. Sie geben her, was die Geschützrohre nur eben lassen können. Trotz unserer Sprengungen und Flammenwerferentwürfe sind sie nicht in einem Zuge zu nehmen. Raum um Raum muß kurz darauf herausgestellt, ist diese Stelle nur eine Täuschung. Denn als sich unsere Infanterie nun entwirren will, beginnt unerbittlich gerade aus diesem Werk — wieder der mörderische Feuerhagel!

Kampf um eine Stahltür
Also muß noch ein Stoßtrupp unserer Sturmtruppe vorrücken. Mit Maschinenpistolen wird der Eingang in Schach gehalten. Ein fähiger Sprung. In der Scharte betonierte die geballte Ladung. Mit einer weiteren geballten Ladung geht es gegen die erste Stahltür. Dieses mutige Werk vollbringen zwei Pioniere, die noch blitzschnell durch den Flur entweichen können und so den gefährlichen eigenen Sprengungen entgehen. Ihnen folgen, fast auf dem Fuße, zwei Sowjetpioniere, von oben bis unten in Rauch gefüllt und verblüht. Gelangene!

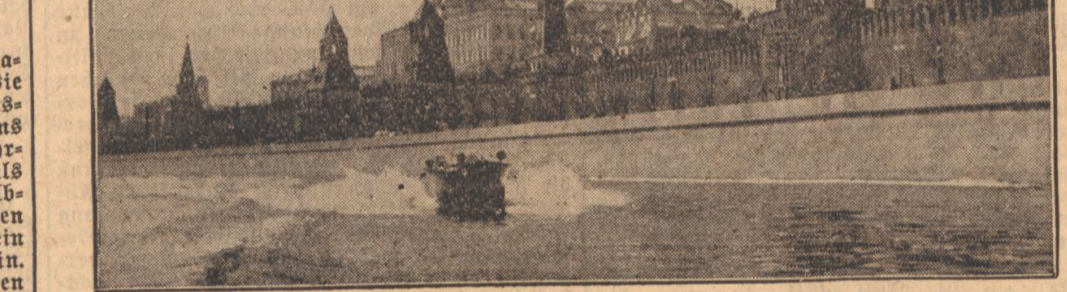
Unter Weg geht unauffällig ins Innere des Werkes weiter. Da — als die ersten beiden Sturmtruppen hereinrücken — fallen im Eingangsbereich Schiffe. Ein sowjetischer Offizier hatte sich hinter den beiden sich ergebenden Soldaten verborgen gehalten und feuert nun wie besessen auf jeden, der sich sehen läßt.

„Flammenwerfer vor!“ In diesem Augenblick erlitt wieder ein Schuß, der rote Offizier hat sich selbst das Leben genommen. Flammenwerfer nach Flammenwerfer bringt in den Eingangsbereich ein, immer wieder gegen die Stahltür, die mir eben nur leicht angeknirscht haben. Wir kommen aber nicht in gewünschter Weise vorwärts. Deshalb wieder hinaus! Von unserer Ausgangsstellung her wird ein neuer Flammenwerferangriff vorgetragen. Unterwirft sich der sprengenden Kraft einer geballten Ladung. Und nochmals rennen wir gegen die Stahltür. Endlich gelingt unser Vorhaben. Zwei Sowjetpioniere, die aus dem Türhaken herausstachen, kamen nicht mehr dazu, ihre Pistolen in Anschlag zu bringen. Dualm und tiefe Dunkelheit erschweren uns



Wieder ist ein Sowjetbunker gefallen (PK. Harschneck, Pross-Hoffmann, Z.-M.)

in das dunkle, unbekannte Gewirr von Gängen und Winkeln hinein wagen. Die Abstiegslampe bewahren sie, ohne daß feindlicher Widerstand entgegentritt. Die Lampe wird geöffnet. Wir rufen der eingeschlossenen Besatzung zu, daß sie sich ergeben soll. Doch sie antwortet nur mit neuen Schüssen.



Vergeltungsangriff der deutschen Luftwaffe auf Moskau (Scherl-Bilderdienst-M.)

Alle Vergeltung für die bolschewistischen Luftangriffe auf die offenen Hauptstädte unserer Verbündeten, Bukarest und Helsinki, griff in der Nacht zum 22. Juli die deutsche Luftwaffe erstmalig mit starkem Kampflieferantenpark Moskau an und bombardierte in rollendem Angriff militärische Anlagen des bolschewistischen Verkehrs- und Versorgungszentrums. Besonders im Bereich des Kreml und des Moskwa-Bogens riefen Volltreffer zahlreiche Großfeuer und Flächenbrände hervor. Unser Bild zeigt eine Ansicht vom Kreml, dem Sitz der obersten Sowjetmacht.

Alles für den König

Von Heinrich Veis

Die Kämpfe des Stebenjährigen Krieges waren die Friedensverhandlungen von Hubertusburg für Ende fanden, waren einige kleine Verwicklungen, auch Verwundete aus den letzten Jahren, die hier Genesung und Rückkehr erwarteten. Unter ihnen befand sich ein Offizier des Kürassierregiments von Preußen, der im letzten Kampf ein feindliches Schwert in den Schädel geritten hatte, ohne das er aber als Sieger, ein Büschel Haare und ein paar Knochen splitter mitzunehmen, die die Wunden der Wunden waren, die die heißen Feinde des Sieges zum Teil überbrannten, härter als das Eisen der feindlichen Schindeln, unternahm, um seinen Sinnzwecken des Verbandes schon

Doch immer sah ihm der Anblick des gleichmütig ruhenden Preußen wie ein Stachel im Fleisch, brännte, einem heimlichen Kerger Luft zu machen. Und so erhob er sich zu einem Trümpfuch auf den König Frankreichs in den die Sassen einstimmten, sagte den Preußen herausfordernd ins Auge, und der, im Bewusstsein, daß der Friedensschluß ja die alte Feindschaft begraben müsse, tat nach kurzer Ueberlegung Weisheit; aber er sagte zugleich hinzu, daß er nun seinerseits einen Schluß auf den großen Friedrich ausbringe und die Herren auf das Wohl des ruhenden Königs und Feldherren mitzutrinken auffordere. Die Sassen tranken und auch der Franzose, obwohl ihm der Wein lässlich sauer schien. Seine Gegenrede indes, welcher von Europas Fürsten der größte und mächtigste sei, beschwor ein Wortgeplänkel herauf, bei dem auch der Kürassier mit freimütiger Meinungsäußerung nicht sparte. Und wie der Franzose nun hinauf, am mächtigsten sei der König, dessen Untertanen rückhaltlos alles ihm zu opfern bereit seien, da lachte der Preuze nur, denn gerade diese Worte hatten seinen Kriegszweck mit all ihrem heftigen Mut ja genugsam bekämpft.

Sein Widerlager, meinte er, geriet um so mehr in Wut, überstürzte sich in Beteuerungen, daß er jederzeit sein Alles, sein Leben, jedes Glied seines Körpers für den König gebe, und berief die umstehenden Sassen als Zeugen seines Schwures. Da blühte dem Preuzen der Schalk durch den Kopf, aus einem kleinen Schmerz heraus, der ihm mit einem Schluß des kühlen Weins durch die Wangen rief; denn sah ein hoher Zahn, den er lange schon dem Feldherren zugedacht, über grimmigerem Demmen der Kopf wunde aber wegessen hatte. Er schlug sich mit der Faust auf den Tisch, daß die Köpfe zu ihm herumlagen, und bedeutete dem Franzosen, er halte ihn beim Wort. Dabei winkte er den sächsischen Feldherren nach-

barisch heran, flücherte ihm zu, er möge aus seinem Verstecken den Zahn greifen holen. Und bereitwillig lehend in den hohen Reiterstiefeln muß der Kürassier dem verdutzten Franzosen wie einen Hebelbandstich die Forderung hin, er solle, wenn er Mut habe, das gleiche wie er für den König opfern. Es gelte gar so schlimme Prüfung, kein Arm, kein Bein, kein Auge solle das Heldentum des Franzosen und die Treue zu seinem König erweisen, nur eine Kleinigkeit: ein Zahn, den er selbst mit Vergnügen für den Herrscher Frankreichs hingabe. Der Feldherren wogte an ihm seine Arbeit beginnen, dann müßte der andere ihm nachhaken, wenn er kein ruhmdürstiger Feigling sei.

Der Franzose wollte Ausflüchte machen, verzerrte sich ätzelnd, aber die vom Wein erhitzten Sassen vergaßen alle Klugheit der Diplomatie und gerieten in ein unabändiges Lachen. Der Preuze hatte mit seinem launigen Einfall als Held des Abends in ihre Herzen gefunden, und da er nun gelassen befeuerte rückte, daß der Feldherren sein Werk tue, wurden die Potale mit fröhlich lärmendem Zuruf gegen ihn geschwungen. Als nach heftiger Prozedur der Kürassier mit Wein nachspähte, dann langsam die Pfeife zündete die Zähne schob, blieb dem in Verlegenheit sich windenden Franzosen nichts übrig, als unter heimlichem Spott auch seinerseits wohl oder übel den Weiden zu spielen. Und zweien Majestäten widerfuhr derart eine seltene Ehreung: Der Große Friedrich von Preußen zwar erhielt nur einen Franken, der allerchristlichste König von Frankreich aber einen schönen, kerngesundem Zahn.

Redet, wie ein Buch
Alexander von Humboldt war einmal zu einer Abendtafel geladen, bei welcher ein junger, eifriger Mann durch andauerndes Prahlentum auffiel. Einige wenig urteilsfähige Anwesende ließen sich durch die Großsprecheren

blenden, und eine Dame sagte hinter sich zu ihrem Nachbarn Humboldt:

„Was läßt Sie zu diesem fabelhaften Menschen? Spricht er nicht wie ein Buch?“

„Ja, allerdings“, nickte Humboldt aufstimmend, „wie ein in Kalbsleder gebundenes!“

Ausgedehntes Frühstück
Napoleon hatte schon fast Europa zu seinen Füßen liegen, als er den Gedanken erzwang, auch Spanien den Krieg zu erklären.

Talleyrand hatte Bedenken, die er dem Kaiser vorbrag. Aber Napoleon versuchte sie mit einer weitausladenden Handbewegung:

„Was, was ist denn schon Spanien? Ein Frühstück, weiter nichts!“

„Mag sein, Sire!“, erlaubte sich Talleyrand zu bemerken. „Nur fürchte ich, Sie werden dieses Frühstück sehr lange ausdehnen müssen!“

Kleiner Kulturspiegel
Gaulleiter Sprenger empfing den Dirigenten des Leipziger Gewandhausorchesters, Prof. Hermann Abendroth, der für den kommenden Winter die künstlerische Leitung der Frankfurter Konzerte des Rhein-Mainischen Landesorchesters übernommen hat. Am 28. September wird das erste Konzert im Frankfurter Saalbau vor Vertretern von Partei, Staat und Wehrmacht stattfinden.

In Salzburg findet im September eine Paracelsus-Feier statt. Reichsgesundheitsführer, Staatssekretär Dr. Conti hält die Festrede. Vorträge der namhaftesten Paracelsus-Forscher schließen sich an. Bereits im August wird eine Ausstellung eröffnet.

Am 26. August 1841 dichtete Hoffmann von Fallersleben die Verse des Deutschlandliedes. Der Gau Ost-Hannover der NSDAP wird die Jahrbundfeier des

Deutschlandliedes am 26. August in Fallersleben an der Geburtsstätte des Dichters würdigen begehen. Nach einer Morgenfeier der Hitler-Jugend des Gebietes Nordsee werden Gestalt und Werk des Dichters im Mittelpunkt einer Feierstunde stehen, in der Gaulleiter Telschow das Wort ergreift wird.

Das dem brasilianischen Erziehungsministerium unterstehende Nationalmuseum für schöne Künste eröffnet am Samstag in Rio de Janeiro eine Ausstellung „Dürer und die deutsche Graphik“, in welcher Werke der deutschen Graphik aus den letzten sechs Jahrhunderten zur Ausstellung gelangen, darunter allein 150 Dürer-Werke.

Als Auftakt des Wühlhauser Musikwinters im September werden Professor Abendroth und Generalmusikdirektor Elmendorf eine Konzerte des neugegründeten Sinfonieorchesters Wühlhausen dirigieren.

Den unauffälligen gegen Osten ziehenden deutschen Heeren sind bereits die ersten deutschen Theater gefolgt. In Rom wurde für deutsche Soldaten das Staatstheater eröffnet. Es spielen die deutsche Kammeroper Berlin und die Rhein-Mainische Landesbühne. In Riga spielen die Wehrmacht-Bühnen Tiefenbrunn und Baldaun-Holem, in Wilm das Landesstheater Südbayern (Altenheim), in Vibau das Landesstheater (Altenheim), auch das Grenzlandtheater Elftit ist im Osten. Weiter folgen die Wiener Kuffelbühne und ein Ensemble des Hamburger Staatstheaters.

Mährlich findet in Prag die Verteilung des Adalbert-Stifter-Preises der Reichschrift, Böhmens und Mährens statt. Diesmal wählte das Preisgericht unter den abgelaufenen Einbringungen die Erzählung des bekannten sudetendeutschen Dichters Hans Wablit, „Das hölzerne Haus“ aus. Den vierten Preis erhielt unser Mitarbeiter Walter Kollat für seine Arbeit „Ein Bäcker in Prag“.

Jugend gestaltet eine Feierstunde

Übergangsveranstaltung des BDM-Werkes „Glaube und Schönheit“
Vahen-Baden. Eine festlich frohe Menge...

Das Abzeichen des Opfersings Elßas

Der Gauleiter hat die Einführung eines
Abzeichens für die Angehörigen des Opfersings...

Der Mord in Oberchwandorf bei Nagold

Im Waldgebiet am Raus am Gemarkung
Oberchwandorf bei Nagold ist, wie bereits...

Wirtschaftliche Rundschau

Umstrittene Feuerversicherungsprämie

Um die Höhe der Prämie für die Feuerversicherung
der industriellen Anlagen ist wieder einmal eine...

Auto rast gegen einen Baum

Drei Tote und ein Schwerverletzter
Apfeln (Luzurgau). Als der Bauernnehmer...

Symphonie deutschen Städtewesens

Einzigartige Schau auf der Straßburger
Großausstellung
Auf der Straßburger Ausstellung „Deutsche...

Erhöhte Aufwandsentschädigung

der ehrenamtlichen Bürgermeister
Mit Rücksicht auf den gesteigerten Arbeits...

Bier Nächstschwimmer ertranken

Dillenburg. In den Abendstunden des
Sonntags hatten fünf junge Leute am...

1941 mehr Schuhe erzeugt als 1940

Die stark zurückhaltende, die sich die Wirtschaft
im Sommer in der Angabe von Bezugszahlen...

In vier Wochen erster Renntag in Iffezheim

Intensive Vorbereitungen für einen
schönen Verlauf der traditionellen
Pferdeparade
Mit Aufmerksamkeit verfolgen alle Anhänger...

Reizungen Bredas. (Ins Auto gefahren)

Das dreijährige Kind des Wohnwagens
Wesler hat in die Fahrkabine eines Autos...

Mittwoch (Jugendlicher Ausreißer)

Aus dem Zug Wülhausen-Velfort wurde von
dem Bahnpolizei ein 15jähriger Junge herans...

Verbrauchsregelung für flüssige Kraftstoffe

Der Reichsbeauftragte für Mineralöl hat durch
Bekanntmachung Nr. 9 vom 21. Juli 1941 zur...

1500 neue Erholungsplätze

Der Reichsbeauftragte für Mineralöl hat durch
Bekanntmachung Nr. 9 vom 21. Juli 1941 zur...

Dreisprung wird abgesetzt

Sachamt Leichtathletik will Gefährdung des
Sportlers vermeiden
Das Sachamt Leichtathletik trägt sich mit der...

Finnlands Stipendiaten gestorben

Der erste Vorsitzende des finnischen
Stipendiatenvereins, Tauno Aare, ist in Helsinki...

Transithandel mit den besetzten niederländischen

Gebieten. Durch Runderlaß 61/41 D. St. 2/41 R. St.
vom 19. Juli 1941 hat der Reichswirtschaftsminister...

Marylan - Hautcreme - Ein feststehender Begriff - erfolgreicher Kosmetik

Marylan - Hautcreme - Ein feststehender Begriff - erfolgreicher Kosmetik

Mietgesuche - 23. Wohnung - 13. Wohnung - 33. Wohn. - 1. leer. Zimm. mit Küche - 1 od. 2 Zimm. - Wohnung - Zu vermieten - Zimmer mit 2 Betten

»PLATTE BLANK« putzt mühelos die HERD-PLATTE BLANK - Kaufgesuche - Goldschmuck - Brillanten - Goldene Uhren - Silber-Münzen - Kieselbagger- und Waschanlage - Wellblechgarage - Gebr. Möbel - Kohlen-öfen

ADOX - An Schleierfilm - Pelzmantel - zu kaufen gei. - Popolin-Mantel - Tiek - Tack - Tiek - Tack - Tiek - Tack - Tiek - Tack - Tiek - Tack - Tiek - Tack

Marylan - Hautcreme - Ein feststehender Begriff - erfolgreicher Kosmetik

Herrschaftl. Wohnung - 4 große Zimmer, Diele, Bad, Zentralheizung

Herrschaftl. Wohnung - 4 große Zimmer, Diele, Bad, Zentralheizung

ADOX - An Schleierfilm - Pelzmantel - zu kaufen gei. - Popolin-Mantel - Tiek - Tack - Tiek - Tack - Tiek - Tack - Tiek - Tack

